

gehandelt. Solange ausgiebig getrocknete Pilze dazu Verwendung finden, scheint diese Art der Packung einwandfrei zu sein; werden aber noch nicht genügend abgetrocknete Pilze in solche Umhüllungen getan, dann pflegen sie, weil sie nicht nachtrocknen können, in solcher Umhüllung in kurzer Zeit zu verschimmeln und zu verderben.

Die Gepflogenheit, als getrocknete Steinpilze Mischpilze oder gar nur Lamellenpilze in den Handel zu bringen, wurde im Berichtsjahr öfters beobachtet. Man ging in diesen Fällen zunächst lediglich aufklärend und verwarnend vor; in Zukunft wird man aber eine solche Ware zumindest wegen irreführender Bezeichnung oder als verfälscht zu beanstanden haben.

Lediglich Auskünfte über die Art einer sachgemäßen Pilzkontrolle wurden in nur einem Falle abgegeben.

Untersuchungen auf holzerstörende Pilze wurden eine ausgeführt, und zwar handelte es sich in diesem Falle nicht um Hausschwamm, sondern um Trockenfäule.

Der „Wolfsschrotpilz“.

Von Prof. Dr. von Teodorowicz, Posen.

Ein eigentümlicher Name, welcher seine Existenz nur einem Zufall zu verdanken hat!

Im September 1928 kaufte ich bei der Posener Firma Szafranek getrocknete Schwämme; ich wollte nur ganz wenig davon haben, nicht einmal 50 g. Und eben dieser Angelegenheit verdanken wir die ungewöhnliche Entdeckung.

Der Geschäftsgehilfe wog das gewünschte Pilzquantum ab; ich bemerkte aber, es sei viel zu wenig, was ich durch meine vieljährige Erfahrung im Umgange mit getrockneten und frischen Pilzen begründete. Dem entstandenen Mißverständnis zu folge kam der Geschäftsleiter herbei. Bald orientierte er sich in der Sache und ließ mir das Recht widerfahren. Dabei aber nahm er von den abgewogenen Schwämmen einen jeden Pilz in die Hand, um die Ursache ihrer ungewöhnlichen Schwere zu prüfen. Denn in Polen werden ganze Pilze, auf Fäden gezogen, getrocknet. Bald fiel ihm ein großer Pilz aus den Fingern herab; er war auffällig und ungemein schwer. Nach dessen Durchschneidung hat sich gezeigt, daß inmitten, an der Grenze des oberen Stielendes und des Hutfleischs, zwei fest zusammengepreßte Wolfsschrotkugeln steckten. Die Kugeln wogen 26 g. Die Oberfläche des Pilzes war überall normal und wies nirgends eine Spur einer von außen eingedrungenen Kugel auf.

Der Pilz war ein *Boletus edulis* Bull. und stammte aus Ost-Polen, aus der Gegend von Wilna, wo bekanntlich heutzutage noch viel mit Wildschweinen, Wölfen und von Zeit zu Zeit wohl auch mit Bären zu tun ist.

Aber wie die Kugeln in das Pilzfleisch hineingedrungen sind, das wolle mir einmal jemand gütigst aufklären!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Teodorowicz Felix von

Artikel/Article: [Der „Wolfsschrotpilz“ 70](#)